Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 66 (1959)

Heft: 11

Rubrik: Fachschulen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fachschulen

Gesellschaft für Textilfachkurse Basel

Die der Allgemeinen Gewerbeschule Basel angegliederten **Textil- und Bandweberei-Kurse** werden im Wintersemester 1959/60 wieder durchgeführt. Der Besuch wird den Mitgliedern, Kaufleuten und Praktikern der Textil- und Bandindustrie, den Angehörigen der Färberei- und Veredlungsbranche bestens empfohlen. Für Disponenten- und Bandweberlehrlinge sind diese Kurse in der Reihenfolge, wie sie der in der Gewerbeschule aufliegende Lehrplan vorschreibt, obligatorisch. Das Kursprogramm umfaßt:

Materialkunde: Die Rohmaterialien der Textilindustrie und ihre Verarbeitung zu Garnen und Zwirnen — Materialprüfungen und Berechnungen — Anlegung einer Materialsammlung der gebräuchlichsten Garne und Zwirne.
Leiter: E. Gaßler

Bindungslehre: Einführung in die Bindungslehre, Grundbindungen, Ableitungen von der Taffetbindung — Ableitungen von Serge- und Satinbindungen, einfache Hohlgewebe und Kantenbindungen — Kreppbindungen, Façonnébindungen und schwere Kantenbindungen — Brochés-Bindungen, Bindungen mit mehreren Ketten und mehreren Schüssen, Treibriemenbindungen — Touranglais- und Sammetbindungen — Endeverzierungen.
Leiter: W. Knoepfli

Dekomponieren: Gewebeanalyse in der Reihenfolge, wie sie die vorangehende Materialkunde und Bindungslehre ermöglicht.
Leiter: E. Gaßler

Berufskunde für Bandwebereidisponenten: Einführung in die Bandindustrie und ihre Geschichte — Die Arbeitsvorgänge in Materialverwaltung und Vorwerken.

Berufskunde für Disponenten: Die Arbeitsvorgänge in der Weberei, Fabrikbetrieb — Heimarbeiterbetrieb — Arbeiten des Disponenten.

Praktischer Webkurs: 1. Praktische Arbeiten an den Vorwerkmaschinen, am Müller- und am Saurer-Bandwebstuhl — 2. Technologie zu obigen Maschinen.
Leiter: W. Knoepfli

Praktische Textilkunde: Faser- und Gewebeuntersuchung mit einfachen Mitteln und mit Hilfe von Mikroskop, chemischen und färberischen Reagenzien.
Leiter: Dr. Max E. Blumer, Chemiker

Anmeldungen sind zu richten an: Herrn E. Gaßler, Ahornstraße 2, Birsfelden.

Literatur

«Die schweizerische Textilindustrie im internationalen Konkurrenzkampf», Band II der export- und marktwirtschaftlichen Studien, Polygraphischer Verlag AG., Zürich 1959 — 356 Seiten.

Wir haben es immer als Mangel empfunden, daß über die schweizerische Textilindustrie keine umfassende Untersuchung bestand, welche ihre Wettbewerbslage im Rahmen der schweizerischen Volkswirtschaft analysierte. Wenn auch zurzeit die Beschäftigung in der Textilindustrie mehr oder weniger sichergestellt ist, so dürften doch die tiefer liegenden strukturellen Schwierigkeiten und Gefahren der Textilindustrie nicht übersehen werden. Es ist das Verdienst des Schweizerischen Institutes für Außenwirtschaft und Marktforschung an der Handelshochschule in St. Gallen — dank der tatkräftigen Unterstützung des Delegierten für Arbeitsbeschaffung und des schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung — eine gründliche Arbeit über die Struktur und volkswirtschaftliche Bedeutung der schweizerischen Textilindustrie, deren Wettbewerbslage und Zukunftsaussichten veröffentlicht zu haben.

Die Frage, welche Branchen zur Textilindustrie gehören, ist nicht einfach zu beantworten. Nationale und internationale Vergleiche stoßen immer wieder auf unterschiedliche und oft willkürliche Erfassungs-Kriterien. Die Statistiken — auch im vorliegenden Buch — sind deshalb nicht immer sehr aussagefähig, mindestens dann nicht, wenn nicht bekannt ist, was unter der Textilindustrie eigentlich zu verstehen ist. Die Autoren des zu besprechenden Buches zählen zur Textilindustrie die gesamte industrielle Verarbeitung von Textilfasern bis zum fertigen Gewebe, ohne allerdings die Kunstfaserherstellung mitzuberücksichtigen. In zahlreichen Statistiken, die auch der Untersuchung zugrunde liegen, sind aber die Kunstfasern einbezogen und lassen deshalb nicht immer zutreffende vergleichende Betrachtungen zwischen den einzelnen Industrien zu. Erschwerend wirkt sich auch die Tatsache aus, daß die traditionelle rohstoffmäßige Gliederung der heutigen vielfältigen Produktion nicht mehr Rechnung zu tragen vermag und sich immer mehr eine funktionsmäßige Einteilung aufdrängt, also eine Einteilung nach Spinnen, Zwirnen, Weben und nicht mehr nach Baumwoll-, Woll- und Seidenindustrie.

Wenn man sich dieser Fehlerquellen bewußt ist, welche die Statistiken enthalten, lassen sich aus dem reichhaltigen Zahlenmaterial für die gesamte Textilindustrie doch einige Schlüsse ziehen, insbesondere über ihre Bedeutung im Rahmen der schweizerischen Volkswirtschaft.

Während sich die Zahl der Betriebe in der übrigen Industrie in den letzten sechs Jahrzehnten mehr als verdreifachte, ging sie in der Textilindustrie um mehr als $^2/_5$ zurück. Im Jahre 1895 umfaßte die schweizerische Textilindustrie rund $^1/_3$ aller dem Fabrikgesetz unterstellten Betriebe. Seither ist ihr Anteil ständig zurückgegangen und betrug 1957 nur noch 8 %. Es wäre allerdings voreilig, aus dieser Entwicklung bereits Schlüsse hinsichtlich der Lage der verschiedenen Industriezweige ziehen zu wollen, da eine Zu- oder Abnahme der Betriebe sowohl technisch bedingt als auch die Folge wirtschaftspolitischer Maßnahmen oder von Aenderungen in der Angebots- und Nachfragestruktur sein kann und nicht ohne weiteres mit dem Produktionsvolumen parallel zu gehen braucht.

Die in den meisten Textilbranchen regional dichtgesäten Betriebe prägen mehr als in andern Industriezweigen das wirtschaftliche Gesicht ganzer Landesgegenden. Am meisten Textilbetriebe besitzt der Kanton St. Gallen, gefolgt